

# ...bwl-ticker...

Unternehmensberatung Ackerbau · Informationsdienst Nr. 5 · 22. März 2021

| Inhalt | Veranstaltungen   | Marktentwicklung  | Düngeverordnung                            |
|--------|-------------------|---|--|
|        | Ackerbaurundblick | Getreide · Ölsaaten · Kartoffeln · Rohstoffe, Düngemittel und Devisen | Strategien um -20% N zu erreichen (Teil 4) |

## ACKERBAURUNDBLICK

Falls Sie noch eine Teilnahmebestätigung benötigen oder einen Blick in die Folien werfen möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an [thomas.boecker@lwk.nrw.de](mailto:thomas.boecker@lwk.nrw.de)

## GETREIDE

### 2021: Mehr Fläche aber niedrigere Erträge?

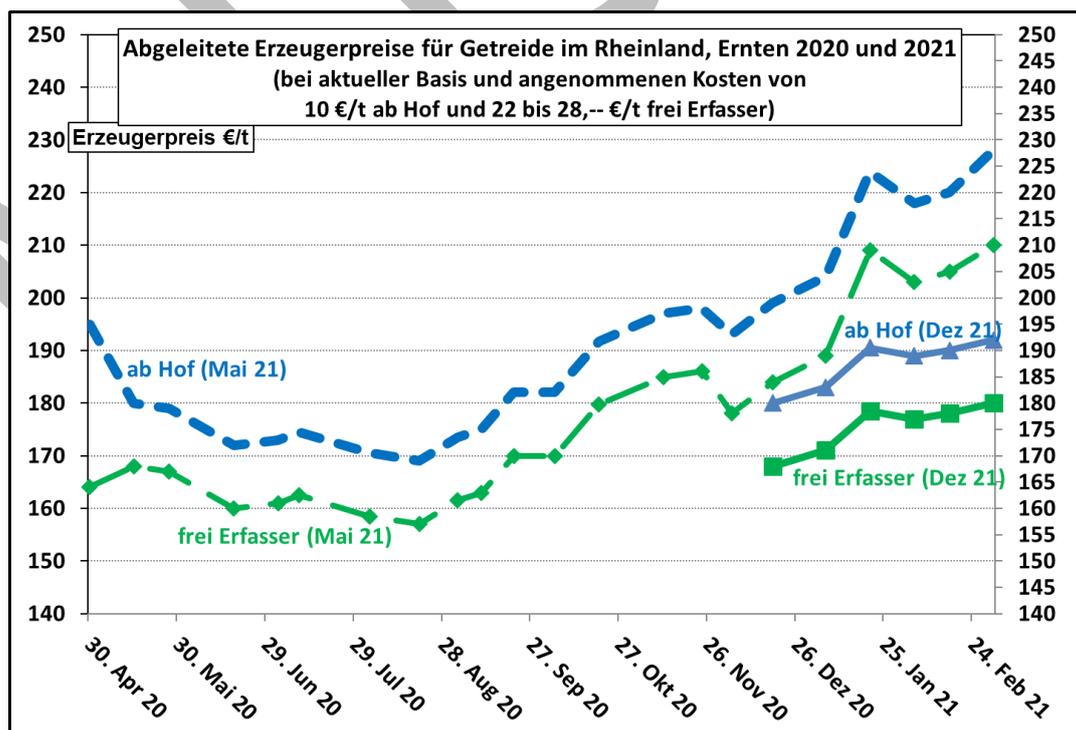
Die Getreidepreise (alte Ernte) konnten das hohe Niveau in den letzten zwei Wochen halten und sogar noch etwas nachziehen. Aktuell wird für Weizen im Mai 2020 232 €/t an der Matif gezahlt bzw. beim Landhandel frei Erfasser 210 €/t. Dies dürfte aber kaum noch jemanden betreffen und die neue Ernte steht im Fokus. Hier sind die Preisentwicklungen aktuell weniger volatil und der Matif-Weizenpreis bewegt sich mit leicht steigender Tendenz zwischen 196 und 202 €/t. Am Kassamarkt können ex Ernte frei Erfasser ca. 180 €/t Erlöst werden.

Viele Betriebe haben bereits Teilmengen der neuen Ernte abgesichert, häufig auch etwas mehr als üblich. Weizenpreise um die 180 €/t frei Erfasser im Vorkontrakt konnten in den letzten Jahren

häufig nicht einmal mit eingelagerter Ware erzielt werden. Allerdings spricht auch einiges dafür, an der üblichen Vermarktungsstrategie festzuhalten und 2021/22 eingelagertes Getreide zu vermarkten: So wird für Nordamerika zwar eine größere Fläche mit Soja und Mais erwartet, allerdings kommen aus beinahe allen Teilen der Welt bereits Meldungen über Kulturschäden bzw. Ertragsreduktionen, sei es durch Frost und Eis (Nordamerika, Europa) oder durch Trockenheit (Argentinien, Australien für 2021/22).

Das hieße, dass sich auch im Getreide-Vermarktungsjahr 2021/22 die weltweite Versorgungslage (siehe Grafik im letzten Ticker, Nr. 4) nicht drastisch verbessern würde, sondern diese eher auf dem aktuellen Niveau oder denen der Vorjahr 2018-2019 verharrt. Preise auf überdurchschnittlichem Niveau wären die Folge.

Zwar wird das aktuelle Preisniveau auch durch Spekulanten an der Börse angeheizt, allerdings beruhen auch deren Aktivitäten auf gewisse Marktinformationen: Die Knappheit wird durch amtliche Daten der Statistikbehörden untermauert und sie hat sich über die Trockenjahre 2018 und 2019 langsam aufgebaut. Ein plötzlicher Preiseinbruch, z.B. auf das Niveau von 2016/17 ist somit unwahrscheinlich.



\*Feld enthält Shortcuts/Verweise zu den Artikeln

## Hier die aktuellen Getreidepreisfaktoren im Überblick:

- ↑ Frostschäden/-stress in Nordamerika, Europa und der Schwarzmeerregion – Geringere Erträge erwartet
- ↑ China und Indien haben deutlich höheren Getreidebedarf – steigende Importnachfrage
- ↑ Australien erwartet für die kommende Ernte 2021/22 deutlich geringere Erträge im Vergleich zum Vorjahr – aktuelle Trockenheit durch La Niña
- ↑ Wechselhaftes Wetter in Südamerika: Trockenheit in Argentinien; Starkniederschläge in Brasilien behindern Zweitaussaat von Mais
- ↓ Größere Getreide-, Körnermais- und Sojafläche in Nordamerika
- ↓ Australien erwartet 2020/21 nach 3 Jahren Dürre wieder eine Rekordernte für Weizen und Gerste

| <b>Mais und Braugerste</b>            |                 |              |              |
|---------------------------------------|-----------------|--------------|--------------|
| EURONEXT · Chicago · Kassamarkt       | aktuell         | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
| März Körnermais Matif                 | €/to <b>227</b> | 221          | 218          |
| Nov 21 Körnermais Matif               | €/to <b>188</b> | 186          | 185          |
| Körnermais frei Holl. (Feb.-März)     | €/to <b>232</b> | 228          | 232          |
| CBoT KMais akt. (umger.)              | €/to <b>176</b> | 175          | 182          |
| CBoT KMais Dez 21 (umger.)            | €/to <b>146</b> | 146          | 148          |
| <hr/>                                 |                 |              |              |
| Braugerste (Rhld., 2020 fr. Erfasser) | €/to -          | 192          | 191          |
| Braugerste (Rhld., 2021 fr. Erfasser) | €/to <b>185</b> | 185          | 185          |
| Braugerste (fr. Südwest, ex Ernte 21) | €/to <b>213</b> |              |              |

| <b>Raps</b>                          |                 |              |              |
|--------------------------------------|-----------------|--------------|--------------|
| EURONEXT Paris · Kassamarkt (9-2-40) | aktuell         | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
| akt. Raps Matif (Mai 21)             | €/to <b>503</b> | 460          | 439          |
| Aug. 21 Raps Matif                   | €/to <b>427</b> | 420          | 401          |
| Nov. 21 Raps Matif                   | €/to <b>420</b> | 414          | 399          |
| Raps (Feb-März 21; franko Neuss)     | €/to <b>471</b> | 456          | 444          |
| Raps (Apr-Juni 21; franko Neuss)     | €/to <b>471</b> | 456          | 449          |
| Raps (ex Ernte 21; franko Neuss)     | €/to <b>422</b> | 414          | 408          |
| Raps (März, franko Hamburg)          | €/to <b>506</b> | 452          | 443          |
| Raps (ex Ernte 21, franko Hamburg)   | €/to <b>427</b> | 407          | 400          |

## ÖLSAATEN

### Raps knackt 500 €/t an der Matif

Die Rapspreise steigen und steigen. Anfang der Woche wurde für Mai an der Matif die 500€/t-Marke überschritten. Das kam zuletzt im Jahr 2012 vor. Frei Erfasser werden für die alte Ernte ca. 475 €/t in Standardqualität (40% Öl) gezahlt. Das dürfte aber die wenigsten betreffen, da kaum jemand unverkaufte Ware im Lager liegen hat. Für August 2021 werden aktuell an der Matif 429€/t gezahlt. Getrieben wurden die Preise in den letzten Tagen

| Weizen EURONEXT und CBOT<br>Kassamarkt Getreide |      | aktuell    | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
|---|------|------------|--------------|--------------|
| <b>Euron. Mai 21</b>                            | €/to | <b>232</b> | 224          | 219          |
| <i>Basis ab Hof März 21</i>                     | €/to | <b>6</b>   | 0            | 3            |
| <b>Euron. Sept. 21 (Ernte 21)</b>               | €/to | <b>201</b> | 199          | 198          |
| <b>Euron. Dez. 21</b>                           | €/to | <b>201</b> | 199          | 198          |
| <i>Basis ex. Ernte frei Erfasser Dez. 21</i>    | €/to | <b>1</b>   | 1            | 1            |
| B-Weizen fr. rhein. Stat. (April-Juni)          | €/to | <b>230</b> | 228          | 230          |
| B-Weizen fr. rhein. Stat. (ex Ernte 21)         | €/to | -          | 205          | -            |
| B-Weizen fr. Westf. (Sep-Dez, Ernte21)          | €/to | <b>202</b> |              |              |
| B-Weizen fr. Hamburg (Sep., Ernte 21)           | €/to | <b>199</b> |              |              |
| A-Weizen fr. Hamburg (Sep., Ernte 21)           | €/to | <b>202</b> |              |              |
| Futterweiz. fr. Holland (Feb.-März)             | €/to | <b>235</b> | 231          | 231          |
| Futterweiz. fr. Westf. (Sep.-Dez., 21)          | €/to | <b>202</b> |              |              |
| Futterweiz. fr. Südol. (Feb.-März)              | €/to | <b>229</b> | 229          | 228          |
| Futtergerste fr. Holland (Feb.-März)            | €/to | <b>224</b> | 221          | 224          |
| Futtergerste fr. Südol. (Feb.-März)             | €/to | <b>213</b> | 213          | 213          |
| Futtergerste fr. Westf. (Sep.-Dez., 21)         | €/to | <b>188</b> |              |              |
| Triticale fr. Westfalen (Sep.-Dez., 21)         | €/to | <b>187</b> |              |              |
| Brotroggen fr. rhein. Stat. (Feb.-März)         | €/to | <b>205</b> | 205          | 202          |
| Hafer, Mühle fr. rhein. Stat. (Aug-Sep)         | €/to | -          | 195          | -            |
| CBOT Mai 21 (umgerechnet)                       | €/to | <b>202</b> | 193          | 196          |
| CBOT Juli 21 (umgerechnet)                      | €/to | <b>199</b> | 191          | 193          |
| CBOT Dez. 21 (umgerechnet)                      | €/to | <b>199</b> | 193          | 194          |

**Erläuterung:**  
 Basis = Kassamarktpreis - Terminmarktpreis + Transaktionskosten  
 Positive Basis: Kassamarktpreis im Vergleich zum Börsenpreis relativ hoch  
 Negative Basis: Kassamarktpreis im Vergleich zum Börsenpreis niedrig

|   |
|---|
| Abgeleiteter B-Weizen Erzeugerpreis <b>frei Erfasser ex. Ernte 20</b> im Rhld.<br>Annahme Kosten 28 €/t (gemessen am <b>Mai 21 Future</b> )<br>= akt. Terminmarktkurs + akt. Basis - Kosten<br><b>210 €/t = 232 €/t + 6 €/t - 28 €/t (Prämie = -22 €/t)</b>       |
| Abgeleiteter B-Weizen Erzeugerpreis <b>ab Hof Mai 21</b> im Rhld.<br>Annahme Kosten 10 €/t (gemessen am <b>Mai 21 Future</b> )<br><b>228 €/t = 232 €/t + 6 €/t - 10 €/t (Prämie = -4 €/t)</b>   |
| Abgeleiteter B-Weizen Erzeugerpreis <b>frei Erfasser Ernte 21</b> im Rhld.<br>Annahme Kosten ex. Ernte = 22 €/t (gemessen am <b>Dez. Future</b> )<br>= akt. Terminmarktkurs + akt. Basis - Kosten<br><b>180 €/t = 201 €/t + 1 €/t - 22 €/t (Prämie = -21 €/t)</b> |
| Abgeleiteter B-Weizen Erzeugerpreis <b>ab Hof Dez. Ernte 21</b> im Rhld.<br>Annahme Kosten ab Hof = 10 €/t (gemessen am <b>Dez. Future</b> )<br><b>192 €/t = 201 €/t + 1 €/t - 10 €/t (Prämie = -9 €/t)</b>   |

zum einen von der Sojaproduktion: Starke Niederschläge in Brasilien verzögern die Sojaernte und Argentinien hat die Ertragsprognose aufgrund von Hitze und Trockenheit nach unten korrigiert (-0,5 Mio. t). Gleichzeitig hält die Nachfrage Chinas nach Futtermitteln an.

Preissenkende Signale gibt es bislang eher theoretisch: So kam es in China zu einem erneuten Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest. Hier ist jedoch davon auszugehen, dass die Seuche rigide bekämpft wird und ein flächendeckender Ausbruch ausbleibt. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass sich die Sojafläche 2021 erhöht. Genaue Zahlen fehlen hierzu aber bislang.

Nachdem wir bislang zurückhaltend bei der Vorkontrahierung waren, hat sich diese Situation nun geändert: Der Markt sollte sehr genau beobachtet werden und dann könnte auch eine überdurchschnittliche Menge der Ernte 21 vorkontrahiert werden. Dabei ist zu beachten, dass der letzte Preisanstieg auf die 500 €/t noch nicht überall zum Kassamarkt durchgedrungen ist. Hier könnte es sich lohnen, beim Landhandel nachzuhaken. Für Raps frei Erfasser können für die neue Ernte in Standardqualität (40% Öl) 400 €/t erzielt werden, frei Mühle werden 420-430 €/to geboten.

Es gilt jedoch auch weiterhin: Die Chancen stehen nicht schlecht, dass mit der eingelagerten Ware der Ernte 2021 im Herbst/Winter 2021/22 ebenfalls sehr gute Preise erzielt werden können.

## KARTOFFELN

| Kartoffeln                                |      | aktuell | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
|---|------|---------|--------------|--------------|
| <b>EEX Leipzig · Kassamarkt</b>           |      |         |              |              |
| Apr. 21                                   | €/dt | 8,9     | 10,0         | 10,4         |
| Jun. 21                                   | €/dt | 11,4    | 12,8         | 13,5         |
| Apr. 22                                   | €/dt | 16,4    | 16,2         | 16,0         |
| <b>Kassamarktnotierungen (freie Ware)</b> |      |         |              |              |
| Belgapom (Fontane, Challenger, 26.2.)     | €/dt | 7,5     | -            | 5            |
| PCA (Fontane, Challenger, 2.3.)           | €/dt | 7,5-8   | 8            | 6-7          |
| PotatoNL (Pommes, 1.3.)                   | €/dt | 7,5-9   | 6-9,5        | 5-6,25       |
| France P-terre (Fontane, 1.3.)            | €/dt | 7       | 6            | 5            |
| NRW (Fontane, 26.2.)                      | €/dt | 7,8-8,3 | 7-7,5        | 5,5-6        |
| NRW (Agria, Challenger, Innov., 26.2.)    | €/dt | 8,3-8,8 | 7,5-8,5      | 6-7          |
| NRW Speisekart. (KKL, 26.2.)              | €/dt | 15-17   | 15-17        | 15-17        |
| NRW Speisekartoffeln (26.2.)              | €/dt | 12-14   | 12-14        | 12-14        |
| <b>EEX Veredlungskart. Index (25.2)</b>   |      |         |              |              |
| davon Index Niederlande                   | €/dt | 8,8     | 6,8          | 5,4          |
| davon Index Belgien                       | €/dt | 7,8     | 6,6          | 5,2          |
| davon Index Deutschland                   | €/dt | 8,3     | 7,7          | 6,1          |
| davon Index Frankreich                    | €/dt | 6,2     | 6,2          | 5,2          |

### Kassamarkt und Börsenpreis gleich auf

Die Notierungen für freie Verarbeitungskartoffeln liegen aktuell im Rheinland bei +/- 8 €/dt, für die Sorten Agria, Challenger und Innovator auch etwas höher. Auch in den Nachbarländern Frankreich, Belgien und den Niederlanden werden ähnliche Preise beobachtet. An der Börse wird aktuell für April ein annähernd gleicher Preis gezahlt. Hier ist der aktuelle Kartoffelpreis in den letzten Wochen wieder etwas gesunken, weil Marktteilnehmer davon ausgehen, dass nun mit den höheren Temperaturen verstärkt ausgelagert wird. Gleichzeitig sind auch die höheren Preise für freie Ware verlockend. Dies mag zunächst verwundern, könnte aber damit zusammenhängen, dass die Abnehmer die Kartoffelanbauer „bei der Stange“ halten müssen. Da durch die Impfungen ab Sommer tatsächlich eine spürbare Erholung einsetzen sollte,

wird sich auch die Pommesnachfrage wieder normalisieren. Der Verband der Europäischen Kartoffelproduzenten (NEPG) hat zwar dazu aufgerufen, die Anbaufläche in diesem Jahr um 15% zu reduzieren. Höher sollte die Reduktion dann aber auch nicht ausfallen. Die wiederanziehenden Kartoffelpreise könnten somit den ein oder anderen Betrieb doch noch motivieren, etwas mehr Kartoffeln zu pflanzen.

## ROHSTOFFE, DÜNGEMITTEL UND DEVISEN

| Währung und Energie                         |  | aktuell | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
|---|--|---------|--------------|--------------|
| <b>Termin- und Kassamarkt</b>               |  |         |              |              |
| EUR/US-Dollar                               |  | 1,208   | 1,213        | 1,197        |
| EUR/Rubel                                   |  | 88,9    | 88,9         | 90,5         |
| Rohöl Brent Future akt. in US\$/Barrel      |  | 63      | 63           | 58           |
| Gasöl Future akt. in €/Cent/ltr.            |  | 36      | 36           | 34           |
| Diesel (10.000 ltr.) in €/Cent/ltr. (netto) |  | 110     | 104          | 105          |
| Heizöl (5.000 ltr.) in €/Cent/ltr. (netto)  |  | 49      | 50           | 47           |

| Dünger (Köln-Aachener Bucht)                   |      | aktuell | vor 2 Wochen | vor 4 Wochen |
|--|------|---------|--------------|--------------|
| <b>Kassamarkt (10 t ab Lager)</b>              |      |         |              |              |
| KAS (27% N)                                    | €/to | 235     | 216          | 216          |
| AHL (28% N)                                    | €/to | 226     | 209          | 209          |
| ASS (26% N, 13% S)                             | €/to | 254     | 242          | 242          |
| DAP (18%N, 46% P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) | €/to | 473     | 422          | 422          |
| 40er Kali (40% K <sub>2</sub> O)               | €/to | 250     | 249          | 249          |

### OPEC+-Treffen am Donnerstag

Der Ölpreis ist in den letzten beiden Monaten rasant gestiegen und liegt aktuell zwischen 63-64 US\$/Barrel für die Sorte Brent. Analysten gehen zwar mittelfristig von weiter steigenden Ölpreisen aus – bis Sommer ist von 75 US\$/Barrel die Rede. Allerdings gibt es einige Länder innerhalb und außerhalb der OPEC+, die auf eine Fördererhöhung pochen. Am morgigen Donnerstag trifft sich die OPEC+, um in diesem Thema eine Einigung zu erzielen. Im Gespräch ist eine Fördererhöhung um bis zu 1,5 Mio. Barrel/Tag.

Gleichzeitig wird die Ölförderung mit dem beginnenden Frühjahr auch in den USA wieder anziehen. Diese war zuletzt aufgrund einer Kältewelle reduziert worden. Die gestiegenen Preise dürften zudem die Ölfirmen außerhalb der OPEC+-Staaten motivieren, wieder mehr Erdöl zu fördern.

Kurzfristig könnte dies zu einer Korrektur bei den Ölpreisen führen. Wer also doch noch Diesel kaufen muss, sollte die nächsten beiden Tage abwarten und dann ggf. zuschlagen. Auf der anderen Seite sind aber auch am Ölmarkt aktuell viele Spekulanten unterwegs, die die Preise zuletzt in die Höhe trieben. Angebot und Nachfrage verhalten sich somit nicht immer rational...

Die gestiegenen Ölpreise haben die Stickstoffpreise weiter in die Höhe getrieben. Seit Jahresbeginn sind die Preise für Kalkammonsalpeter (KAS) um 18% gestiegen, für Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) um 14%. Der Preis für Diammonphosphat (DAP) ist um 30% angezogen. Aktuell wird die Preissteigerung die

wenigsten betreffen, da noch Vorkäufe vorhanden sind. Ansonsten muss man leider die hohen Preise hinnehmen, wenn jetzt die Frühjahrsarbeiten anstehen. Immerhin können in diesem Jahr die hohen Erzeugerpreise die gestiegenen Faktorkosten mehr als ausgleichen.

**Hier die aktuellen Ölpreisfaktoren im Überblick:**

- ↑ OPEC+-Produktion im Februar gesunken
- ↑ Analysten heben Preisprognosen an
- ↑ Viele Länder abseits der EU kommen gut mit den Corona-Impfungen voran → Wirtschaftliche Erholung
- ↑ Spekulation auf steigende Ölpreise
  
- ↓ OPEC+-Treffen am Donnerstag: Wahrscheinlich Fördererhöhungen ab Ende März
- ↓ Annäherung zwischen den USA und dem Iran: Höhere iranische Förderung
- ↓ Höhere Preise und besseres Wetter lassen die Förderung steigen

**STRATEGIEN UM -20% N ZU ERREICHEN (TEIL 4)**

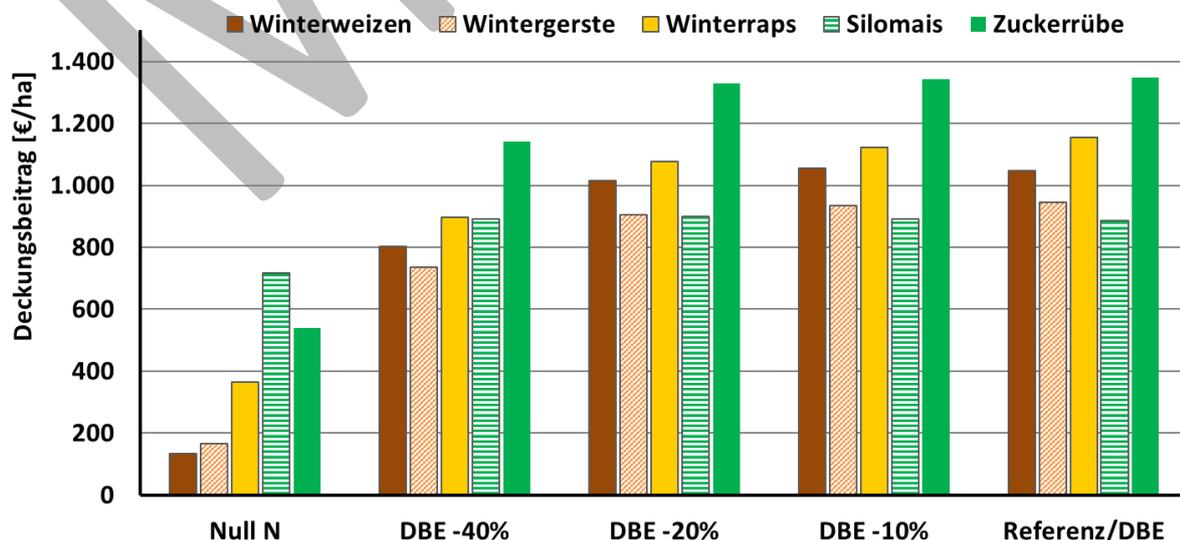
In den letzten Tickern wurden Feldversuche und Strategien vorgestellt, wie im roten Grundwasserkörper die Düngung in der Fruchtfolge um 20% reduziert werden kann. Die Strategien betreffen dabei natürlich nicht nur Betriebe mit Flächen in roten Grundwasserkörpern, denn künftig können auch Flächen von nitratunbelastet auf -belastet wechseln, falls zu intensiv gedüngt wird. Aus

diesem Grund ist es wichtig, die möglichen Deckungsbeiträge verschiedener Kulturen in Abhängigkeit vom Düngungsniveau zu kennen, um mögliche Einsparpotentiale zu identifizieren. Basierend auf den Feldversuchen sind diese in der Abbildung unten für die Kulturen Winterweizen, -gerste, -raps, Silomais und Zuckerrüben dargestellt. Dabei ist das aktuell hohe Preisniveau für Getreide und Raps berücksichtigt, weshalb der Silomais aktuell noch etwas schlechter abschneidet, sofern die Abnehmer nicht nachziehen.

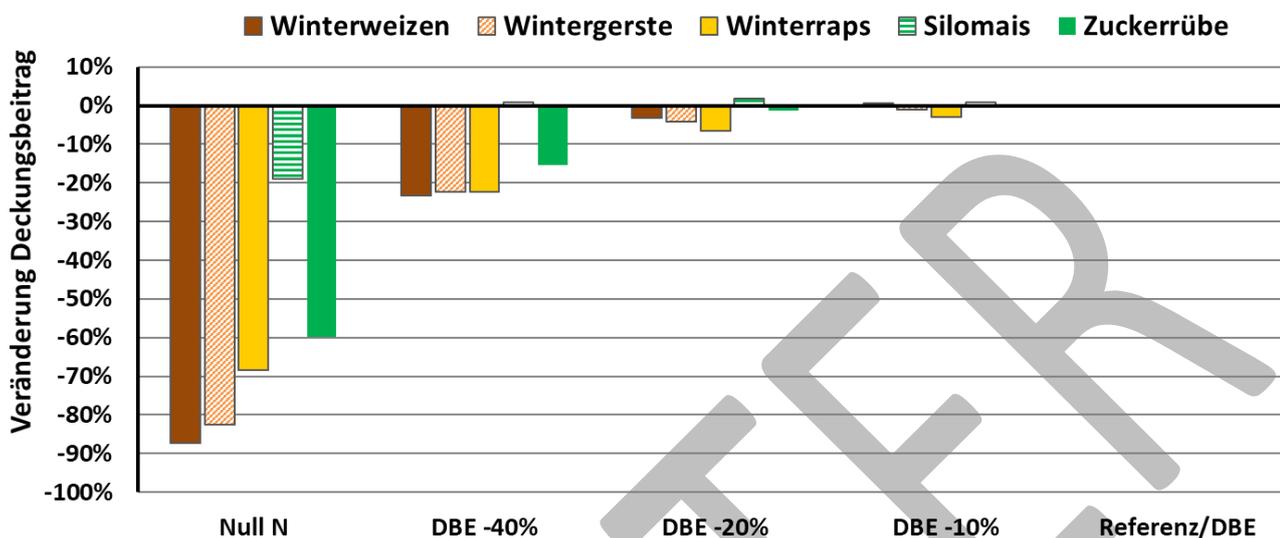
Auf der nächsten Seite ist zudem die prozentuale Veränderung der Deckungsbeiträge dargestellt. Dabei wird ersichtlich, dass leichte Düngungsreduktionen (-10% der Düngebedarsermittlung/DBE) in der Regel zu sehr geringen Reduktionen des Deckungsbeitrages (DB) führen. Einzig beim Raps sind etwas höhere Verluste zu beobachten (-3% DB). Auch mit einer Reduktion um 20% Stickstoff kommen die Hackfrüchte Silomais und Zuckerrüben auf besseren Standorten gut zurecht. Diese Reduktion wird in der Praxis vielfach auch so angewendet. Bei Getreide und Raps ist bei -20% N jedoch mit höheren Verlusten beim Deckungsbeitrag zu rechnen. Bei einer 40%igen Reduktion bricht allerdings auch der DB der Zuckerrübe ein. Zu stark sollte die Düngung also nicht reduziert werden.

*Zum Hintergrund:* Die DBE weist die maximal erlaubte Stickstoff- und Phosphatgabe je Fläche aus. Hierfür gibt es deutschlandweit einheitliche N-Bedarfswerte der Kulturen, die um Ertrag, Nmin, Vorfrucht, etc. korrigiert werden. Unberücksichtigt ist jedoch die Bodenqualität (z.B. Wasser- und Nährstoffspeicherkapazität) sowie das aktuelle Preisniveau. Aus diesem Grund können sich die maximal möglichen Deckungsbeiträge durchaus vom DBE-Wert unterscheiden.

**Durchschnittliche Deckungsbeiträge in unterschiedlichen N-Düngungsintensitäten**  
(basierend auf Versuchsergebnissen, gute Standorte >65 BP)



**Prozentuale Veränderungen der Deckungsbeiträge in unterschiedlichen N-Düngungsintensitäten**  
(basierend auf Versuchsergebnissen, gute Standorte >65 BP)



MUSTER

**Impressum**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Rütger-von-Scheven-Str. 44, 52349 Düren

Redaktion:

Dr. Thomas Böcker

Tel.: 02421 5923-38

E-Mail: [thomas.boecker@lwk.nrw.de](mailto:thomas.boecker@lwk.nrw.de)

Klaus-Peter Göddertz

02421 5923-21

[klaus-peter.goeddertz@lwk.nrw.de](mailto:klaus-peter.goeddertz@lwk.nrw.de)

Alle Angaben ohne Gewähr.  
Weitergabe an Dritte – auch  
Auszugsweise – ist nicht ge-  
stattet.